

Eine Botschaft aus Fukushima vom 11. März 2017

Dies war der sechste Winter, seitdem die große Erdbebenkatastrophe Ost-Japans geschehen ist. Als ein Vater die Überreste seiner geliebten Tochter, die durch den Tsunami in der Evakuierungszone ums Leben kam, fand, brachte er seine Qualen zum Ausdruck: „Wenn es nicht zu einer Nuklearkatastrophe gekommen wäre, hätte ich sie viel schneller finden können.“

Die Menschen, die ihr Leben verloren haben, und die gepeinigten Seelen der Hinterbliebenen dürfen niemals in Vergessenheit geraten.

Seit der großen Erdbebenkatastrophe Ost-Japans, dem darauffolgenden Tsunami und dem daraus resultierenden Unfall im Kernkraftwerk Fukushima Daiichi vom AKW-Betreiber Tepco, sind sechs Jahre vergangen.

Seitdem wurde für einen erheblichen Teil der Evakuierungszone die Evakuierungsverordnung aufgehoben und die Bahnhöfe nordwärts vom Odaka Bahnhof der JR Jōban-Linie haben wieder ihren Betrieb aufgenommen. Ein kontinuierlicher Wiederaufbau der Infrastruktur, die vom Tsunami und dem Erdbeben zerstört wurde, ist im Gange.

Vor der Küste der Präfektur Fukushima wurden die Probefischfangeinsätze, die von der Regierung strikt geregelt werden, erweitert. Landwirte von Fukushima bauen mit viel Stolz Agrarprodukte an, die den festgesetzten Standardgrenzwert für radioaktive Substanzen nicht überschreiten.

In den letzten vier aufeinander folgenden Jahren hielt Fukushima den Rekord für die Höchstzahl an erworbenen goldenen Auszeichnungen für ihre Reisweinmarken, die in der jährlichen Auszeichnung für japanische Reisweine ausgesucht wurden. Außerdem werden die heißen Quellen von Fukushima japanweit hoch bewertet. Anhand dieser Beispiele sieht man, dass in Fukushima das Licht der Hoffnung stärker und heller wird.

Aber noch immer wohnen fast 80.000 Einwohner von Fukushima, die zum Zeitpunkt des Erdbebens evakuiert wurden, entfernt von ihren Heimatstädten.

Einige Menschen fühlen sich isoliert, weil sie das Gefühl haben, vom Fortschritt, ermöglicht durch die ständigen Bemühungen des Wiederaufbaus, zurückgelassen zu werden.

Wir sind noch immer mit vielen Problemen konfrontiert wie mit der Stilllegung der Nuklearreaktoren, mit dem kontaminierten Wasser, mit üblen Gerüchten, die wir kaum dementieren können, Erinnerungen von der Katastrophe, die zu verschwinden drohen und Einwohnerschwind in der gesamten Präfektur.

Zur Zeit ist Fukushima in einer etwas gemischten Situation. Es existiert Licht und Schatten. Es existieren helle und erfreuliche Aspekte und auch viele Hürden.

In all diesen Umständen ist unsere Aufgabe ein Lichtstrahl namens „HOFFNUNG“ zu zeigen.

Wir hoffen, dass alle Nuklearreaktoren in der Präfektur stillgelegt und wir ein Pionierland für erneuerbaren Energien errichten werden.

Zudem hoffen wir, dass Produkte aus Fukushima, die mit Hoffnung auf Wiederbelebung erzeugt wurden, nicht nur in Japan, sondern sich auch im Ausland verbreiten.

Wir sind verpflichtet, eine Heimat Fukushima aufzubauen, voller Lächeln der Senioren, wie auch von Kindern und jungen Menschen, die die zukünftige Generation führen werden.

Wir möchten bis zu den olympischen und paralympischen Sommerspielen 2020 der gesamten Welt die Fortschritte der Wiederbelebung zeigen.

„Obwohl Fukushima von einer Katastrophe heimgesucht wurde, habt ihr alle Anstrengungen unternommen und so viel erreicht.“

„Fukushima hat viele schöne Blumen und gutes Essen darunter auch Früchte. Ich werde wieder zurückkehren und meine Freunde mitbringen, weil ich Fukushima gerne habe.“

Wir werden von vielen warmherzigen Worten, die wir aus aller Welt erhalten haben, ermutigt.

Wir werden die Dankbarkeit gegenüber den Menschen, die uns unterstützen, nicht vergessen und uns eine glänzende Zukunft von Fukushima vorstellen.

„Ich möchte Nahrungsmittel erzeugen, die jeder bedenkenlos mit Genuss verzehren kann. Ich möchte auf jeden Fall nicht vor dieser Herausforderung resignieren.“

Dies sind die entschlossenen Worte von einer Landwirtin, die die Produktion von sicher verzehrbaren Shiitake-Pilzen in einer ehemaligen Evakuierungszone wieder aufgenommen hat.

Wenn wir in unseren Herzen mit unseren Hoffnungen und Träumen aufrecht stehen, den Herausforderungen Stand halten und niemals aufgeben, auch wenn unser Weg von noch so vielen niederschmetternden Ereignissen durchkreuzt werden, dann sind wir mit Sicherheit in der Lage, den Weg zu ebenen.

Wenn wir uns ständig bemühen, ohne eine Niederlage zu fürchten, können wir die kleinen Anstrengungen zu einem großen Wandel umändern und wenn wir daran festhalten, bin ich fest überzeugt, dass wir nicht nur die Wiederbelebung von Fukushima erreichen, sondern auch einen Beitrag für Japan und den Rest der Welt leisten können.

Lasst uns mit unseren gemeinsamen Anstrengungen eine neue Präfektur Fukushima errichten, die einen gewaltigen Schritt zur Wiederbelebung machen wird und auf der unsere zukünftigen Kinder Stolz sein können.

11. März 2017

福島県知事 内堀 雅雄

Der Gouverneur von der Präfektur Fukushima, Masao Uchibori

Quellenangaben

1. „Wenn es nicht zu einer Nuklearkatastrophe gekommen wäre, hätte ich sie viel schneller finden können.“
Gedruckt in der Fukushima Minyu Shinbun am 25. Dezember 2016. Gedruckt in der FUKUSHIMA-MINPO, Co., Ltd. am 26. Dezember 2016.
2. „Obwohl Fukushima von einer Katastrophe heimgesucht wurde, habt ihr alle Anstrengungen unternommen und so viel erreicht.“
„Fukushima hat viele schöne Blumen und gutes Essen darunter auch Früchte. Ich werde wieder zurückkehren und meine Freunde mitbringen, weil ich Fukushima gerne habe.“
Aussagen während der Diskussion, an dem der Gouverneur und die Jugendabteilung des Fukushima Ryokan Hotel Verbands teilnahm, vom 25. November 2016.
3. „Ich möchte Nahrungsmittel erzeugen, die jeder bedenkenlos mit Genuss verzehren kann. Ich möchte auf jeden Fall nicht vor dieser Herausforderung resignieren.“
Gedruckt in der Mainichi Zeitung am 7. Juli 2016.

